

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.
- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Leidensgemeinschaft und Zuspruch	3
Vom Herabwirken der Rettung und dem Auf-sich-Haben des Wortes	16
Anhang	29

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Leidensgemeinschaft und Zuspruch

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Nachdem der Diabolos Jesus in der Wildnis versucht hatte, ging Jesus nach Galiläa und lehrte in den dortigen Synagogen. Lukas berichtet uns, wie Jesus in der Synagoge von Nazareth die Schriftrolle Jesajas gereicht bekam, und daraus vorlas. Es war, nach unserer heutigen Zählung, das Kapitel 61.

In Lk 4.18 lesen wir davon Folgendes: "Geist *des* Herrn *ist* auf mir, *deswegen*, " *weil* er mich salbte, Armen *zu* evangelisieren. Er hat mich gesandt, Gefangenen Erlassung zu verkünden und Blinden Sehvermögen, *und* Niedergebeugte in *Freilassung* wegzusenden."

Wie tröstlich muss es sein, wenn "Niedergebeugte" im Geist Christi Zuspruch erhalten. Der Apostel Paulus hat mehrfach auf die Wichtigkeit des Zuspruchs hingewiesen. In Phil 2.1 spricht er den Gliedern der örtlichen Ekklesia zu, indem er sagt: "Wenn daher irgendein Zuspruch in Christus, wenn irgendein Trost *der* Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft *des* Geistes *ist*, wenn irgend innerste *Gefühle* und Mitgefühle *sind* ..." – darauf sollte unser Sinn gerichtet sein!

Im Sinne dieser Aufforderung sollte unser Zuspruch der Liebe, unsere "Innersten" (Gefühle) [σπλάγχθον {*splangchnon*}] und unsere "Mitgefühle" (οἰκτιρισμός [*oiktirmos*]) den "Mit"-Gliedern des Christusleibes gehören.¹ Auch die Apostel und ihre Mitarbeiter haben sich über solche Anteilnahme sehr gefreut. Paulus bestätigt das in 1Thes 3.7 wie folgt: "... deshalb *hatten* wir Zuspruch, Brüder, euch betreffend, bei all unserer ^d Not und Drängnis durch ^d euren Glauben."

Auf die Wichtigkeit des Zuspruchs und die Wahrnehmung der Leidensgemeinschaft, weist Paulus auch in seinem zweiten Brief an die Korinther hin. Der folgende Auszug aus dem Brief soll uns diese Gedanken näherbringen.

¹ Die Apostel waren darin Vorbild (vgl. Apg 14.22; 1Thes 2.11; 3.2,3).

2Kor 1.3-11 – "Gesegnet ist der Gott und Vater unseres ^d Herrn Jesus Christus, der Vater der Mitgeföhle und Gott allen Zuspruchs, der uns Zusprechende betreffs all unserer ^d Drängnis, damit wir denen zuzusprechen vermögen, die in allerlei Drängnis sind, durch den Zuspruch, mit welchem uns selber von ^d Gott zugesprochen wird^p; dass so, wie die Leiden des Christus hinein in uns überfließen, also auch unser ^d Zuspruch durch den Christus überfließt. Sei es aber, dass wir bedrängt sind, so ist es für euren ^d Zuspruch und eure Rettung; sei es, dass uns zugesprochen wird, so ist es für euren Zuspruch, der innenwirksam wird im Ausharren unter denselben Leiden, welche auch wir leiden. Und unsere ^d Erwartung ist für euch bestätigt, als Wahrnehmende, dass, wie ihr Gemeinschaftler der Leiden seid, so auch des Zuspruchs. Denn wir wollen nicht, dass ihr unwissend seid, Brüder, betreffs unserer ^d Drängnis, die uns in der Provinz Asia widerfahren ist, dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so dass wir verzweifelt waren, auch betreffs des Überlebens. Sondern wir hatten in uns selbst schon das Urteil des Todes gehabt, auf dass wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf ^d Gott, der die Gestorbenen erweckt; welcher uns aus so großer Todesgefahr geborgen hat und bergen wird; hinein in welchen wir erwarten, dass er uns auch ferner noch bergen wird; indem auch ihr durch das Flehen für uns ^{zs}mitwirkt, auf dass aus vielen Angesichtern, wegen der ^huns gegebenen Gnadengabe, durch viele für uns gedankt werde."

Das bewegte Leben des Paulus bis hin zu "Todesgefahr", wird auch in seinen sogenannten "Leidenskatalogen"² bezeugt. Wichtiger ist aber sein Beispiel im Bezeugen des absoluten Gottvertrauens, wenn er sagt: "Er hat geborgen und Er wird bergen". Doch nun zu den Einzelheiten in 2. Korinther Kapitel eins.

2Kor 1:3,4 – "Gesegnet³ ist der Gott und Vater unseres ^d

² 1Kor 4.9-13; 2Kor 4.7-11; 2Kor 11.23-30.

³ **gesegnet** - εὐλογητός (*eulogātos*) 8x adj. - gesegnet, -er; w. wohlbewortet, -er; segnen beinhaltet die Zusage einer Mehrung von Herrlichkeit (WOKUB). *Anmerkung*: Die LXX übersetzt das hebr. בָּרוּךְ (BaRUKh

Herrn Jesus Christus, der Vater der Mitgeföhle⁴ und Gott allen Zuspruchs⁵, der uns Zusprechende betreffs all unserer ^dDrängnis, damit wir denen zuzusprechen vermögen, die in allerlei Drängnis *sind*, durch den Zuspruch, mit welchem uns selber von ^dGott zugesprochen wird^p;"

Gott ist "gesegnet", weil wir, wie das Wort "*eulogetos*" wörtlich heißt, "wohl über Ihn reden". Das wiederum mehrt Seine Herrlichkeit. Paulus bezeichnet Ihn hier als den "Vater der Mitgeföhle". Mitgeföhle lernt man durch eigene Erfahrung, so, wie auch der Hohepriester auf Veranlassung des Vaters durch Mitleiden Verständnis lernte. In Hebr 4.15 wird das wie folgt bestätigt: "Denn wir haben nicht einen Hohepriester, *der* nicht mit unseren Schwachheiten mitzuleiden vermag, sondern *der* gemäß allem *in* gleicher Weise versucht worden ist, *jedoch* ohne Verfehlung."

Aufgrund der göttlichen Wesenseinheit von Vater und Sohn, gilt diese Erfahrung für beide. Wie aber erfahren wir, dass diese "Mitgeföhle" bei Gott und Christus vorhanden sind? Weil Vater und Sohn die Quelle "allen Zuspruchs" sind, welcher uns aus der Gesamtheit des Wortes Gottes zufließt. Deshalb schreibt Paulus in Röm 15.4: "Denn so vieles, wie vorher geschrieben wurde, wurde uns ^hzur ^d Belehrung geschrieben, auf dass wir durch das Ausharren und durch den Zuspruch des Geschriebenen^{pl} die Erwartung haben."

Als Zuspruch oder Ermahnung war auch die Ansprache gedacht, die zur Zeit der Apostel in der Synagoge auf die Schriftvorlesung folgte. Als Paulus und Barnabas in der Synagoge von Antiochien in Pisidien waren, wird uns von Lukas in Apg 13.15 Folgendes berichtet: "Aber nach dem *Vorlesen* des Gesetzes und der Propheten sandten die Synagogenvorsteher zu ihnen *und* sagten: Männer, Brüder, wenn irgendein Wort *des* Zuspruchs ^zan das Volk in euch ist, sagt es!"

[*part.pass*] gesegnet ebenfalls mit gr. εὐλογητός (*eulogätos*). Vgl. 1Mo 14.20; 2Sam 22.47; Ps 18.47 u.a.

⁴ **Mitgeföhle** (*hier: pl.*) - οἰκτιρμός (*oiktirmos*) - zu unterscheiden von "ἐλεος" (*eleos*) Erbarmen.

⁵ **Zuspruch** - παρακλήσις (*paraklasis*) 29x - w. Beiseiteruf; es ist die persönliche Anteilnahme und Ermahnung, oder der tröstende Zuspruch.

Wie Paulus in unserem Text weiter ausführt, ist der Zuspruch "für all unsere Drängnis"⁶ notwendig. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass die Ekklesia als vervollständigendes Element des Gesamtleibes des Christus dazu bestimmt ist, Drängnisse zu erleiden (1Thes 3.3). Das mag zunächst besorgniserregend klingen, hat aber eine positive Wirkung, wie nachfolgende Schriftzeugnisse zeigen.

Drängnis am äußeren Menschen bewirkt Herrlichkeit am inneren, die wiederum eine Vermögensmacht⁷ Gottes ist. In 2Kor 4.16, 17 erklärt das Paulus so: "Deshalb sind wir nicht entmutigt, sondern wenn auch unser ^d äußerer Mensch verdorben wird^p, so wird^p doch unser ^d innerer Tag für Tag nach oben erneuert. Denn das momentane Leichte unserer ^d Drängnis bewirkt uns gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß *ein* äonisches Gewicht *von* Herrlichkeit."

In Röm 5.3-5 erklärt uns Paulus, wie die Herrlichkeit als Ziel zu erreichen ist, indem er eine Art "Stufenleiter" verwendet. Wir lesen dort: "Nicht allein aber *das*, sondern wir rühmen auch in den Drängnissen, wahrnehmend, dass die Drängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Erwartung; die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe ^d Gottes ausgegossen worden ist in unseren ^d Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." Drängnisse sind demnach die Grundstufe zur Erwartung der Herrlichkeit. Diese "Leiter" führt über Ausharren und Bewährung zum Ziel.

Paulus lebte in dem Bewusstsein, dass ihn (und damit auch uns) nichts von der Liebe Gottes trennen kann (Röm 8.31-39). Außerdem sollten wir zur Kenntnis nehmen, dass alles, was uns im Leben geschieht, einem höheren Zweck dient. In Röm 8.28 drückt das Paulus wie folgt aus: "Wir nehmen aber wahr, dass denen, *die* ^d Gott lieben, **Er** alles ^hzum Guten zusammenwirkt, denen, *die* gemäß Vorsatz berufen sind."

⁶ **Drängnis** - θλιψις (*thlipsis*) - Einengung des Weges (vgl. Mt 7.14, HL).

⁷ Kol 1:11 – "... in aller Vermögenskraft vermögend *gemacht*, gemäß der Haltekraft seiner ^d Herrlichkeit, ^hzu allem Ausharren und *aller* Langmut; mit Freude."

Paulus weist im Vers 4 unseres Textes noch darauf hin, dass Gott uns "zuspricht". Wie macht Er das? Wie oben schon einmal zitiert, erklärt uns Paulus dies in Röm 15.4 wie folgt: "Denn so vieles, wie vorher geschrieben wurde, wurde uns ^hzur ^d Belehrung geschrieben, auf dass wir durch das Ausharren und durch den Zuspruch des Geschriebenen^{pl} die Erwartung haben." Das gesamte Wort Gottes dient uns demnach als Zuspruch.

Die Fähigkeit, anderen zuzusprechen (s.o. Vers 4), ist eine Gnadengabe, die eigene Erfahrungen beinhaltet. Das Beispiel des Christus zeigt, dass, wer nicht selber Drängnis erlebt hat, auch anderen nicht zu helfen (zuzusprechen) vermag. In Hebr 2.18 wird dies wie folgt bestätigt: "Denn worin er (Christus) selbst gelitten hat, als er versucht worden ist, vermag er denen *zu* helfen, die versucht werden."

Dass zwischen Leiden und Zuspruch eine Wechselbeziehung besteht, darauf weist Paulus im nächsten Vers hin.

2Kor 1:5 – "... dass so, wie die Leiden des Christus⁸ hinein in uns überfließen, also auch unser ^d Zuspruch durch den Christus überfließt."

Anteil zu haben an den "Leiden des Christus" dient einem heilsgeschichtlichen Zweck. In Kol 1.24 drückt das Paulus so aus: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem ^d Fleisch die *Emangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen ^d Leib, welcher die Versammlung ist." Paulus freut sich in den Leiden (nicht an den Leiden!), und ergänzt (wörtl. macht randvoll) in seinem Fleisch, was noch aussteht an Bedrängnissen des Christusleibes. Jedes Glied am Leibe des Christus dient ebenfalls diesem Ziel.

Einen ähnlichen Gedanken äußert der Apostel in Phil 3.10, wenn er von der "Gemeinschaft Seiner Leiden" spricht. Dies ist offensicht-

⁸ **Leiden des Christus** - παθήματα τοῦ χριστοῦ (*pathāmata tou christou*) 1x bei Paulus.

1Petr 4.13; 5.1 - "... des Christus Leiden ...".

1Petr 1.11 - "... die Leiden hinein in Christus ...".

lich Bestandteil der "Gleichgestaltung" mit Ihm. Alle unsere Leiden sind auch Seine Leiden, weil mit dem einzelnen "Leibesglied" der ganze Leib leidet. Außerdem ist damit auch eine Verheißung verbunden. In Röm 8.17 spricht Paulus davon, dass, wenn wir "mitleiden, wir auch mitverherrlicht" werden. Als ob das nicht schon genug wäre, steigert Paulus dies, wie oben schon gehört, in 2Kor 4.17 noch, indem er Folgendes erklärt: "Denn das momentane Leichte unserer ^d Drängnis bewirkt uns gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß *ein* äonisches Gewicht von Herrlichkeit."

Im nächsten Vers wird deutlich, dass die Drängnisse, die Paulus und seine Mitarbeiter erlebten, als auch der Zuspruch, den sie erfahren haben, Auswirkung auf die anderen Glaubenden hatten.

2Kor 1:6 – "Sei es aber, dass wir bedrängt sind, so ist es für euren ^d Zuspruch und eure Rettung; sei es, dass uns zugesprochen wird, so ist es für euren Zuspruch, der innenwirksam wird im Ausharren *unter* denselben Leiden, welche auch wir leiden."

Die Drängnis des Apostels war für die Glaubenden ein Ansporn zum Ausharren, zur Förderung des Evangeliums, und damit auch zur Rettung. In Phil 1.12-14 spricht Paulus aus seinen "Banden" heraus den noch in Freiheit befindlichen Glaubenden wie folgt zu: "Ich beabsichtige aber, dass ihr zur Kenntnis *nehmt*, Brüder, dass es durch die mich betreffenden *Umstände* viel mehr ^h zur Förderung des Evangeliums gekommen ist, so dass meine ^d Bande in Christus im ganzen ^d Prätorium und all den Übrigen offenbar geworden sind, und dass die *Mehrzahl* der Brüder im Herrn überzeugt war, durch meine ^d Bande um so mehr *zu* wagen, das Wort Gottes ohne Furcht *zu* reden."

Paulus war als "Gebundener" im Prätorium bei der kaiserlichen Leibgarde. Ohne diesen Umstand hätte das Evangelium dort nicht verkündet werden können. Wie die Grüße am Endes des Briefes zeigen, ist die Familie des Kaisers offensichtlich dadurch zum Glauben gekommen. Paulus schreibt in Phil 4.22: "Es grüßen euch alle ^d Heiligen, am meisten aber die aus des Kaisers Haus."

Ein zusätzlicher Umstand, aufgrund der Gefangenschaft des

Apostels war, wie er oben ausführte: "... *dass* die Mehrzahl der Brüder im Herrn überzeugt war durch meine ^d Bande um so mehr zu wagen, das Wort Gottes ohne Furcht zu reden." Das Wissen um die Drängnisse der ganzen Ekklesia verleiht demnach auch Festigkeit in der Treue.

Zit. EC: "Die »Leiden« des Paulus sind auch geschichtlich gesehen für die Korinther zum »Heil«, zur Rettung geworden. Denn sein Weg nach Korinth führte über die »Leidensstationen« Philippi, wo er mit Silas ins Gefängnis geworfen wurde (vgl. Apg 16,23ff.), Thessalonich und Beröa, wo er jeweils vertrieben wurde (vgl. Apg 17,1-15), bis er schließlich nach Athen kam, wo aber sein Evangelium weithin abgelehnt wurde (vgl. Apg 17,32ff.). So kam er nach Korinth, wo er dann eineinhalb Jahre im Segen wirken durfte und die christliche Gemeinde begründete. Seine Leiden wurden zur Rettung für die Korinther."

Im Folgenden weist Paulus noch einmal auf die gnadenreiche Zusammenführung von Leiden und Zuspruch hin.

2Kor 1:7 – "Und unsere ^d Erwartung⁹ ist für euch bestätigt, als Wahrnehmende, dass, wie ihr Gemeinschaftler der Leiden seid, so auch des Zuspruchs.

Wie oben in Röm 8.17 schon erwähnt, ist die Erwartung der Ekklesia auf die Herrlichkeit gerichtet, die sie als Folge der Drängnisse erwartet. Einen Vers weiter (Vers 18) setzt Paulus das ins Verhältnis, indem er sagt: "Denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Frist nichts wert *sind im Verhältnis* zu der künftigen Herrlichkeit, *die* ^han uns enthüllt wird^p." Auch Petrus kann das so sehen, wenn er in 1Petr 4.13 schreibt: "... freut euch gemäß *dem*, ^wie ihr *mit* den Lei-

⁹ **Erwartung** - ἐλπίς (*elpis*) - das Wort beinhaltet Sicherheit, (Hoffnung in unserem üblichen Verständnis ist zu schwach).

Zit. EC: »Hoffnung« ist biblisch viel mehr als eine unbestimmte Ahnung oder Sehnsucht. Es ist die fest gegründete Gewissheit, die auf Gottes Verheißungen und schon geschenees Handeln ganz vertraut. Paulus und seine Gefährten »wissen« - sie halten das fest aus erlebter Bestätigung -, dass der Herr selbst den Korinthern den Trost der Rettung geben wird.«

den des Christus Gemeinschaft *habt*, auf dass ihr auch in der Enthüllung seiner ^d Herrlichkeit *als* Jubelnde erfreut werden^p *mögt*." Dies ist in der Tat ein starker Zuspruch seitens Gottes.

Über die Drängnisse der Glaubenden informiert zu werden, ist offensichtlich wertvoll, wie wir nun hören.

2Kor 1:8,9 – "Denn wir wollen nicht, dass ihr unwissend seid, Brüder, betreffs unserer ^d Drängnis, die uns in der Provinz Asia¹⁰ widerfahren ist, dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so dass wir verzweifelt waren, auch betreffs des Überlebens. Sondern wir hatten in uns selbst schon das Urteil des Todes gehabt, auf dass wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf ^d Gott, der die Gestorbenen erweckt;"

Wie wir in Eph 6.22 erfahren, ist Tychikos zu den Ephesern gesandt worden. Was war der Zweck? Paulus schreibt: "... auf dass ihr die uns betreffenden *Umstände* erfahrt, und er euren ^d Herzen zuspreche." Die Brüder über Drängnisse zu informieren, ist demnach hilfreich für wirkungsvollen Zuspruch.

Es mag in ausweglosen Situationen nicht immer leicht sein, zu glauben, dass der Herr den Ausweg schon kennt (2Kor 4.8,9). Die Erfahrungen des Apostels sind uns hier ein starker Zuspruch. Er hat das einmal so erklärt: "Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur *eine* menschliche; ^d Gott aber ist treu, ^wder nicht genehmigen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern ^{zs}mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, *damit* ^d ihr *sie* zu tragen vermögt." (1Kor10.13)

Bei genauem Hinsehen wird deutlich, dass es immer **zusammen mit** (*grie. syn*) dem entsprechenden "Problem" schon einen Ausweg gibt, auch wenn wir ihn noch nicht sehen können. Diese Zuversicht hatte auch Paulus, denn er schreibt dem Timotheus im letzten seiner Briefe: "Derartige Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich geborgen." (2Tim 3.11)

¹⁰ **Asia** – es handelt sich um die römische Provinz an der Westküste Kleinasiens, — der äußerste Westen der heutigen Türkei —; nicht zu verwechseln mit Asien.

Zit. EC: "Wir erfahren nicht genauer, welche schlimme Lage Paulus meint, nur den Ort, nämlich »in der Provinz Asien«, deren Hauptstadt Ephesus an der Westküste Kleinasiens liegt. Dort in Ephesus war er schon einmal in größter Gefahr, als er (wohl als Verurteilter) in der Arena sein Leben gegen die wilden Tiere verteidigt hatte (vgl. 1. Kor 15,32). Auch sonst war Ephesus Schauplatz vieler Kämpfe des Apostels (vgl. Apg 19,23ff.). Doch über dem hier angesprochenen Todesverderben liegt bewusste Zurückhaltung."

Wenn Paulus vom "Urteil des Todes" spricht, dann hatte er möglicherweise die gesamte Geschichte aller Glaubenden des Alten Testaments im Sinn, wie sie uns in Hebräer Kapitel 11 vor Augen gestellt wird. Die treuen Männer und Frauen des Alten Bundes waren in ihrem Glauben (Treue, Vertrauen) großartige Vorbilder (Hebr 11. 32-34).

Ein Beispiel, was mich besonders beeindruckt, gaben die drei Gefährden des Propheten Daniel. Es ging um die Anbetung eines goldenen Standbildes, das Nebukadnezar errichten ließ. Die drei weigerten sich, das zu tun, trotz der Gefahr, in einen Feuerofen geworfen zu werden. Bemerkenswert ist nun, was sie dem König geantwortet haben.

In Dan 3.17,18 (ELB) wird dies wie folgt berichtet: "Ob unser Gott, dem wir dienen, uns erretten kann – sowohl aus dem brennenden Feuerofen als auch aus deiner Hand, o König, wird er *uns* erretten – oder ob nicht: es sei dir *jedenfalls* kund, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden." Ihre Treue war bedingungslos, ungeachtet der Folgen für ihr biologisches, irdisches Leben.

Wie war das bei Paulus? Seine Gotteserfahrung hat ihn dahin gebracht, dass er in Schwachheit (Ausweglosigkeit) die Gotteskraft erkennen und erleben konnte. In 2Kor 12.9,10 teilt er uns mit, was der Herr zu ihm gesagt hat, und wie er selbst darauf reagiert hat: "Dir genügt meine ^d Gnade, denn *meine* ^d Vermögenkraft wird^p in Schwachheit vollendet. Am liebsten werde ich mich daher vielmehr

in meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die *Vermögenskraft* des Christus über mir zelte. Deshalb *bin* ich zufrieden in Schwachheiten, in Misshandlungen und Nöten, in Verfolgungen und Einengungen für Christus; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich *vermögenskräftig*."

Zit. EC: "Er lernt Gott ganz zu vertrauen, »der die Toten auferweckt«. Das ist auch jüdisches Bekenntnis, denn der fromme Jude betet das täglich als eine Bitte im Achtzehn -Bitten -Gebet. Gott wird seinen Heiligen »nicht dem Tode überlassen« (Ps 16,10). Das ist gewaltigste Aussage über Gottes Rettermacht, gelernt im Leiden, ein für alle Mal erwiesen in der Auferstehung Jesu Christi. So tief gründet der Glaube: Auch wenn die Todesgefahr zur Todeswirklichkeit wird."

Am Ende seines irdischen Dienstes kann Paulus seinen opfervollen Dienst als Wohlgeruch des Trankopfers verstehen, und sich auf seine "Hinauflösung" freuen (2Tim 4.6-8).

Im nächsten Vers unseres Textes bringt Paulus noch einmal seine große Zuversicht zum Ausdruck.

2Kor 1:10 – "... welcher uns aus so großer Todesgefahr geborgen hat und bergen wird; hinein in welchen wir erwarten, dass er uns auch *ferner* noch bergen wird;"

Paulus war sicher öfter in Todesgefahr; welche Situation er hier meint, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Aber seine schon erwähnten "Leidenskataloge"¹¹ geben ein beredtes Zeugnis davon.

Die Dreifachnennung des "Bergens", hier im Vers 10, umfasst die gesamte menschliche Lebenszeit.

- er hat geborgen - = Vergangenheit
(ἐρύσατο [*errysato*] *ind.ao.med.*)
- er wird bergen - = zeitnah
(ρύσεται [*hrysetai*] *ind.fut.med.*)
- er wird bergen - = fernere Zukunft
(ἔτι ρύσεται [*eti hrysetai*] *noch + ind.fut.med.*)

¹¹ 1Kor 4.9-13; 2Kor 4.7-11; 2Kor 11.23-30.

Eine alternative Sicht der drei Zeiten gemäß 2Kor 5.1,2¹² ist:

- Er hat uns geborgen in diesem Leib;
- Er wird uns bergen in dem Wohnbau aus Gott;
- und Er wird uns auch *ferner* bergen in der Wohnstätte aus dem Himmel.

Am Ende seines irdischen Dienstes kann Paulus sagen, dass ihn der Herr aus allen Drängnissen geborgen hat (2Tim 3.11). Er weiß sich in der Hand dessen, der über das Sterben führt (DÜ).

Ps 48.15:

[מוֹת עַל-יְהַגְנִי הוֹא]

[Sterben das über uns führt er er] ← (Leserichtung)

Berleburger Bibel: "Er führt uns über viele Tode weg."

Schlachter (1951): "Er führt uns über den Tod hinweg."

Zum Schluss weist Paulus noch einmal darauf hin, dass das gegenseitige Gedenken in den Gebeten sehr wichtig ist.

2Kor 1:11 – "... indem auch ihr durch das Flehen¹³ für uns ^{zs}mitwirkt, auf dass aus vielen Angesichtern wegen der ^huns gegebenen Gnadengabe durch viele für uns gedankt werde."

Das flehentliche Gebet für alle Heiligen ist Aufgabe der Ekklesia. Es ist sozusagen das 7. Teil der Gesamtrüstung Gottes, wie sie uns in Eph 6.13-17 geschildert wird. Im Vers 18 fügt Paulus dann Folgendes hinzu: "Durch alles Gebet und Flehen betend in jeder Frist im Geist, und ^hhierzu wachend in aller Ausdauer und Flehen alle ^dHeiligen betreffend."

Von dieser Wirkung war Paulus absolut überzeugt. In Phil 1.19 schreibt er deshalb Folgendes: "... denn ich nehme wahr, dass dies

¹² "Denn wir nehmen wahr, dass, wenn ^dunser irdisches Haus der Zeltung aufgelöst wird^p, wir *einen* Wohnbau aus Gott haben, *ein* nicht handgemachtes, äonisches Haus in den Himmeln. Denn auch in diesem seufzen wir, ersehnd, *mit* unserer ^dWohnstätte, der aus *dem* Himmel, überkleidet zu werden."

¹³ Flehen - δέησις (*deäsis*) - es wird nur für das Flehen und Rufen im Gebet zu Gott gebraucht (TBL); die Bitte, das Gebet (Sch).

mir hinein in Rettung ausgehen wird durch euer ^d Flehen und *durch* Unterstützung des Geistes Jesu Christi."

Auch Petrus macht darauf aufmerksam, wenn er sagt, dass wir "Segnende sein sollen" damit wir "gute Tage sehen"¹⁴ und: "weil *die* Augen *des* Herrn auf die Gerechten *gerichtet sind* und seine Ohren ^hauf ihr Flehen." (1Petr 3.12)

Zusammenfassend lässt sich zum Thema "Leidensgemeinschaft und Zuspruch" Folgendes feststellen:

- Der Zuspruch, den wir aus Gottes Wort erhalten hilft uns, anderen zuzusprechen.
- Drängnisse und Leiden stehen in Wechselbeziehung zum Zuspruch.
- Trotz Todesgefahr gilt es auf Gott zu vertrauen, der Gestorbene erweckt.
- Unser gesamtes Leben gestaltet sich unter Seiner bergenden Hand.
- Aufgabe der Ekklesia ist es, durch flehentliche Gebete einander zu gedenken.

Amen.

* * * * *

¹⁴ 1Petr 3.9,10

Vom Herabwirken der Rettung und dem Auf-sich-Haben des Wortes

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Paulus war ein "Gebundener" Christi Jesu, wie er sich in seinem Brief an Philemon¹⁵ bezeichnet, welchen er vor dem Brief an die Philipper schrieb. So ist der Brief an die Philipper sozusagen "eingerahmt" von den persönlichen Briefen an Philemon, Timotheus und Titus.

Aufgrund der Zuneigung und Freigebigkeit der Philipper, die Missionstätigkeit des Apostels zu unterstützen (2Kor 8.1-5), entstand eine besondere Liebesbeziehung zwischen ihnen, so dass sich Paulus veranlasst sah, ihnen einen herzlichen, freudvollen und liebevollen Brief zu schreiben.

Der Philipperbrief ist der letzte von sieben Gemeindebriefen, und außerdem einer der sieben Gefangenschaftsbriefe. Gemäß der Zahlenkunde von A. Heller ist die Zahl 7 die Zahl der Vollkommenheit, der Heiligkeit und Wahrheit, der Harmonie, des Glaubens, der Treue und des Goldes.

Insgesamt hat Paulus also 13 Briefe geschrieben. Die Zahl 13 steht nach A. Heller für Empörung, Vernichtung und Revolution. Das passt nicht so recht zu Paulus. Da ich persönlich glaube, dass Paulus auch den Brief an die Hebräer geschrieben hat, wären es dann 14 Briefe. Die Zahl 14 ist gemäß W.J. Pasedag¹⁶ die Zahl des Dienstes. Das passt viel besser zu Paulus.¹⁷

In seinem freudigen Brief weist Paulus im 2. Kapitel auf zwei Besonderheiten hin, welche die "Rettung" und das "Wort" betreffen. Es geht um die folgenden Verse:

Phil 2.12-16 – "Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorchtet, nicht allein wie in meiner ^dAnwesenheit, sondern jetzt wieviel mehr in meiner ^dAbwesenheit, lasst eure eigene ^dRet-

¹⁵ Phim 1.1

¹⁶ Siehe: <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html#zahlen>

¹⁷ Siehe dazu die 13 Hinweise der Aufstellung im Anhang, ebenso die Zahlendeutung zu 13 nach Weinreb.

tung herabwirken mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch, sowohl das *Wollen als auch das Innenwirken* für *sein* ^d Wohlgefallen. Tut alles ohne Murren und *zweifelnde* Erwägungen, auf dass ihr Untadelige und Unschuldige werdet, makellose Kinder Gottes *inmitten* einer krummen und verkehrten Generation, *innerhalb* derer ihr leuchtet wie Lichthüter in *dem Kosmos*, *das Wort des Lebens* auf euch habend, mir ^hzum Ruhm hinein in *den Tag Christi*, dass ich nicht ins Leere lief, aber *auch* nicht ins Leere mich abmühte."

Dieser Teil des Briefes beginnt mit einem "Daher", und weist damit auf das vorher Geschriebene hin. Dabei ging es darum, auf das zu sinnen, "was auch in Christus Jesus ist". Der Gottessohn hatte Seine Herrlichkeit der Gottgleichheit verlassen, und sich bis in den Tod erniedrigt. Aus diesem Grund hat Gott ihn "übererhöht" (Phil 2.9). "Daher" sollten die Philipper in gleicher Weise dem Gotteshandeln vertrauen.

Phil 2.12 – "Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorchtet, nicht allein wie in meiner ^d Anwesenheit¹⁸, sondern jetzt wieviel mehr in meiner ^d Abwesenheit, lasst eure eigene ^d Rettung herabwirken¹⁹ mit Furcht und Zittern."

Paulus bezeichnet die Philipper als "meine Geliebten". Diese Ausdrucksweise gebraucht er nur bei denen, wo er ein "Gleichge-seelt-Sein" verspürt.²⁰ Die Philipper waren "gehorsam", ganz gleich, ob der Apostel "anwesend" war oder, wie in diesem Fall, "abwesend", weil er in Gefangenschaft war.

Sowohl hier in Vers 12, als auch in 2Kor 10.10 wird deutlich, dass "Anwesenheit" (grie. "*parousia*") mehr ist als nur eine Ankunft. Die Gegenüberstellung zu "Abwesenheit" macht deutlich, dass es

¹⁸ **Anwesenheit** – παρουσία (*parousia*) – w. Danebensein, Beisein; zu den Vorkommen s. bei Phil 1.26 (KK).

¹⁹ **herabwirken** – κατεργάζομαι (*katergazomai*) gehört zu den sog. "*verba deponentia*" welche aktiv und passiv vereinen; hier als einziges Vorkommen in der Form *imp.pr.med.* (sonst 22x) – etwas zu bewirken suchen (Sch).

²⁰ 1Thes 2.8; Phil 2.2,20.

das Gegenteil davon ist. Das sollte man bedenken, wenn es um die "Anwesenheit" des Herrn geht, was ebenfalls mehr ist als nur von Ankunft zu sprechen. In der Kirchentradition wird von vier "Adventen" gesprochen. Das Wort "Advent" ist aus dem Lateinischen und bedeutet "Ankunft". Der Bibeltext verwendet für die meisten dieser Ereignisse aber das griechische Wort "*parousia*", was "Anwesenheit" bedeutet.²¹ Im Übrigen war der Herr weit mehr als vier Mal im heilsgeschichtlichen Sinn anwesend, oder wird es sein. Hier eine Aufstellung zum Nachlesen:

- | | | |
|----|-------------------------------------|---|
| 1. | 1Mo 18 | Als Engel (Beauftragter) JHWH's.
(Mehrfach im AT). |
| 2. | Lk 1.35 | Bei Seiner Geburt als Mensch. |
| 3. | Joh 20.26;
1Kor 15.6;
Apg 1.7 | Nach seiner Auferstehung; sowie ->
Apg 18.9; 23.11 – mehrfaches Kommen zu
Paulus. |
| 4. | 1Thes 4.16 | Sein Kommen in den Lufthimmel. |
| 5. | Sach 14.4;
EH1.7 | Sein Kommen auf den Ölberg; jedes Auge
wird ihn sehen. |
| 6. | EH19.11 | Auf dem weißen Pferd. |
| 7. | EH20.11 | Auf dem weißen Thron (Joh 5.22). |

Doch zurück zu unserem Text. Paulus spricht noch vom "Herabwirken" der Rettung. Dazu gilt es Folgendes festzustellen:

1.) Niemand kann seine Erwählung und Berufung selber "machen" (vgl. Eph 1.4; 4.1). Wir können lediglich durch Wandel und Werke bestätigen, dass wir unseren Stand in Christus kennen und dieser Berufung gemäß würdig wandeln (Eph 4.1). Von daher halte ich auch die traditionelle Übersetzung von Phil 2.12 für unzutreffend. Hier findet sich zwar das Verb *κατεργάζεσθε* (*katergazesthe*), das zu den sog. "*verba deponentia*" gehört, aber niemand kann erklären, warum es seine *mediale* Bedeutung verloren haben sollte. Deshalb bevorzuge ich die wörtliche Übersetzung mit *med.*, die

²¹ **Anwesenheit** – *παρουσία* (*parousia*) – 24x, davon 18x für die Anwesenheit des Herrn gebraucht: Mt 24.3,27,37,39; 1Kor 15.23; 16.17; 2Kor 7.6,7; 10.10; Phil 1.26; 2.12; 1Thes 2.19; 3.13; 4.15; 5.23; 2Thes 2.1; 2.8; 2.9; Jak 5.7,8; 2Petr 1.16; 3.4,12; 1Joh 2.28 – w. Danebensein, Beisein. 2Kor 10.10; Phil 2.12 – *parousia* bezeichnet nicht die Ankunft, sondern das Gegenteil von Abwesenheit.

dann auch widerspruchsfrei zum Vers 13 passt.

2.) Im Griechisch-Lehrbuch von Stoy/Haag (S. 237) wird gezeigt, dass der Imperativ Medium dreifach übersetzt werden kann:

- a.) **herabwirke für dich** – der Wirkende bist du = aktiv / an dir geschieht es = passiv.
- b.) **werde herabgewirkt** – der Wirkende ist ein anderer = aktiv / ob es auch geschieht = passiv, wird nicht ausgesagt.
- c.) **lass dich herabwirken** – der Wirkende ist ein anderer = aktiv / und du lässt es geschehen – oder auch nicht = passiv.

Demnach kann auch gesagt werden:

Ich lasse (Gott) [*aktiv*] an mir wirken [*passiv*]. Demnach muss der Zusammenhang entscheiden, wie übersetzt wird. Da aber der Vers 13 mit einem "denn" beginnt, müsste man, um dem Zusammenhang Rechnung zu tragen, mit der Variante "c" übersetzen.²²

Zum Verständnis der Aussage eines Verbs im imp. med., hier noch ein Zitat von H. Heinisch, Auslegung Kol 3.12-14, S.33ff:

"Wie soll ich das »zieht nun an« ... in die Tat umsetzen? ... In guten Übersetzungen ... ist das mit »Habt nun angezogen« wiedergegeben. ... Mit der eigenartigen grammatikalischen Form des *Imperativs Aorist Medium* will Paulus seinen Lesern zweierlei deutlich machen: einmal dies, dass das Anziehen des neuen Menschen von Gott her geschieht, ja bereits an den Glaubenden geschehen ist. ... Doch nun kommt für den Christen alles darauf an, dass er die Gnade nicht vergeblich empfängt, sondern dass er seiner Berufung folgt und das tatsächlich wird, was er bereits schon im Geiste ist. ... Es heißt nicht: Ich ziehe an (aktiv); auch nicht: Ich werde angezogen (passiv), sondern: Ich stehe zur Verfügung, indem ich mich anziehen lasse (*med. d. Vf.*). ... Das Anziehen ... geschieht nicht durch krampfhaftige Anstrengung, sondern dadurch, dass ich ... Christus

²² Gemäß der Diaglott von M. Oetermann, Berlin (Grammatikexperte) kann das deponente Verb (*imp. pr. med. 2P. pl.*) *κατεργάξεσθε* auch wie folgt wiedergegeben werden:

Von oben **herab-zum Mitwirken veranlasst werdet ihr.**

Von oben **herab-zum Mitwirken veranlasst seid ihr.**

Allbezüglich-zum Mitwirken veranlasst werdet ihr.

Allbezüglich-zum Mitwirken veranlasst seid ihr.

den ersten Platz in meinem Leben einräume."

Ein ähnlicher Fall ist 2Petr 1.10. Petrus erklärt dies mit den Worten: "Darum, Brüder, befließigt euch viel mehr, auf dass *ihr* durch die idealen Werke eure Berufung und Erwählung *für euch* bestätigt [βεβαιος (*bebaios*)] macht..." [*inf.pr.med.*]. Ideale Werke bestätigen somit die Berufung der Ekklesia; sie dienen nicht dazu, diese Berufung zu erlangen.

Zusammenfassend können die zwei Verse (Phil 2.12,13) somit wie folgt lauten: "Lasst Gott an euch wirken, denn er ist der in euch *Innenwirkende*."

Paulus erwähnt noch, dass dies mit "Furcht und Zittern" geschehen soll. Das klingt in unserer Sprache "zum Fürchten", was aber biblisch nicht gemeint ist. Wir lesen im Alten Testament: "Die Furcht JHWH's ist der Anfang der Erkenntnis und der Weisheit." (Spr 1.7)²³

Im hebräischen Wort für "fürchten" ist sowohl die Wortwurzel des Wortes "sehen" enthalten, als auch die Wortwurzel des Wortes "Hand". Fürchten kann man deshalb wörtlich als "*die Hand sehen*" bezeichnen.²⁴

Wer ist denn die Hand Gottes? Das ist prophetisch betrachtet der Christus. In Ps 138.7 bezeichnet Ihn das Wort als die rettende Hand. Er ist außerdem der einzige Weg zur Rettung (Apg 4.12). Dies wurde Er durch Seine Erhöhung. Er ist nun die erhöhte Rechte Gottes (Ps 118.16). "Furcht Gottes" heißt somit, "auf Jesus schauen".

Wenn wir im Vers 12 unseres Textes die mediale Form des Verbs missachten, und es mit aktiv übersetzen, dann ergibt sich zum nachfolgenden Vers ein Widerspruch, der da lauten würde: "wir wirken" (Vers 12) ... denn Gott ist der Wirkende (Vers 13). Das passt weder zur Aussage des Wortes Gottes noch zur Heilsgeschichte. Richtig ist es demnach, zu sagen, dass wir Gott wirken lassen, denn Er ist der Wirkende.

²³ Vgl. a. Spr 9.10; Ps 111.10

²⁴ fürchten פָּחַד [JaRE]; sehen רָאָה [RaAH]; Hand יָד [JaD]

Phil 2.13 – "Denn Gott ist der Innenwirkende in euch, sowohl das Wollen als auch das Innenwirken²⁵ für sein ^d Wohlgefallen."

Die "euch", die Paulus hier anspricht, sind die Glaubenden der örtlichen Ekklesia in Philippi. Da aber die Briefe, wie auch das gesamte Wort Gottes allen gilt, sind auch wir heute damit angesprochen. Anhand einiger Aussagen des Wortes Gottes, möchte ich im Folgenden die Reichweite des Innenwirkens Gottes aufzeigen.

In Eph 1.11 lesen wir z.B. Folgendes: "... in welchem (*dem Christus*) wir auch belost wurden *als* Vorersehene^p gemäß Vorsatz des Innenwirkenden die alle²⁶ gemäß dem Ratschluss seines ^d Willens." Das griechische "*ta panta*" umfasst die gesamte Schöpfung Gottes. So kann Paulus auch den Korinthern schreiben, dass Gott "der Innenwirkende alles in allen" ist.²⁷

Auf welche Weise geschieht das? In Hebr. 4.12 wird dies wie folgt erklärt: "Denn lebend ist das Wort Gottes und wirksam und schneidender als jedes zweimündige²⁸ Schwert und durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, sowohl *der* Gelenke als auch *des* Markes^{pl}, und *ist* Richter der Absichten und Gedanken des Herzens."

Das Gottes-Wort hat somit "energetische" Wirkung. Dazu gibt es ganz klare und eindeutige Aussagen. In 1Thes 2.13 erklärt uns Paulus zum Beispiel: "Und deshalb auch danken wir ^d Gott unablässig, dass, *als* ihr von uns das Wort der Kunde ^d Gottes empfangt, ihr es nicht *als* Menschenwort aufnahmt, sondern, so wie es wahrhaftig

²⁵ **innenwirken** – ενεργέω (*energeō*) – innenwirken (FHB); 1) wirksam sein, wirken, etwas bewirken (Sch).

²⁶ Grie. τὰ πάντα (*ta panta*) = die gesamte Schöpfung.

²⁷ 1Kor 12.6

²⁸ Je nachdem wie man das grie. Wort trennt, kann es zweimündig (δί στομος) oder zweischneidig (δίς τομος) heißen.

Zweimündig δίστομος (*distomos*) = das Wort ist in seinen Sprachen Hebräisch und Griechisch zweimündig. Der Feind ahmt das nach, ist dabei aber zweizüngig! Babel heißt im Hebr. wörtl. "in zwei Zungen" (בָּבֶל [Ba-Bäl]; ב = in, ב = 2, ל = L, das Zeichen für die Zunge [LaSchON]).

ist, *als* Wort Gottes, welches auch innenwirkt in uns, den Glaubenden."

Diese "Innenwirkung" ist eine der vier "Kräfte" Gottes, mit denen Er die gesamte Schöpfung steuert. Eph 1.19 ist die einzige Stelle, in der alle vier vorkommen. Paulus wünscht sich, dass wir das wunderbare Wirken Gottes wahrnehmen: "... und welche die überragende Größe seiner ^d Vermögenskraft (δύναμις [*dynamis*]) *ist* hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung (ἐνέργεια [*energeia*]) der Haltekraft (κράτος [*kratos*]) seiner ^d Stärke (ἰσχύς [*ischys*])."

Das Ziel Gottes, und warum Er besonders in den Leibesgliedern des Christus "innenwirkt", wird uns in Phil 3.21 genannt. Paulus erklärt: "... (*Christus*) welcher unseren ^d Leib der Niedrigkeit umgestaltet wird, zusammengestaltet dem Leib seiner ^d Herrlichkeit, gemäß dem Innenwirken seines ^d Vermögens, sich auch das All²⁶ unterzuordnen." Die gesamte Schöpfung wird demnach aufgrund des Innenwirkens Gottes, Ihm untergeordnet.

Noch ein Aspekt sticht hier in Vers 13 unseres Textes hervor. Nämlich, wenn Gott alles in allen *innenwirkt*, ja sogar das Wollen in uns *innenwirkt*, dann sind alle "unsere Werke" logischerweise "Seine Gewirken"!²⁹ Das ist für Paulus nichts Neues, denn einige Jahre vorher hat er den Galatern schon Folgendes dazu geschrieben: "Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; "was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes ^d Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich daneben gegeben hat." (Gal 2.20)

In 2Kor 3.5 ergänzt Paulus diese Tatsache noch, und stellt fest: "... nicht dass wir von uns selber *aus* tauglich sind, etwas *zuzurechnen* als aus uns selber, sondern unsere Tauglichkeit *ist* von Gott."³⁰

Wichtig ist auch zu sehen, dass dies alles nicht in erster Linie für uns geschieht, sondern es betrifft das Wohlgefallen³¹ Gottes. In Eph

²⁹ Vgl. 1Chr 29.14; Hi 14.16; Jes 26.12; Mt 10.30; Apg 27.34.

³⁰ Vgl. Kol 1.29 [KK].

³¹ **Wohlgefallen** – εὐδοκία (*eudokia*) 9x – eine gute Überzeugung, die geprüft, bewährt, herrlich befunden und darum zum Grundsatz erhoben wur-

1.5 erklärt Paulus uns, dass wir vorersehen sind "hinein in Sohnesetzung durch Jesus Christus – hinein in ihn – gemäß dem Wohlgefallen Seines Willens."

Wenn Gott alles *innen*wirkt, ergibt sich eine Schlussfolgerung, über die Paulus im nächsten Vers spricht.

Phil 2.14 – "Tut alles ohne Murren und zweifelnde Erwägungen"³², ..."

Murren, ob heimlich oder offensichtlich, ist Ausdruck der Unzufriedenheit bezüglich der uns von Gott, dem *Innen*wirkenden, zugeleiteten Lebensführung. Eine solche Einstellung hat unweigerlich entsprechende Erziehungswege seitens Gott zur Folge.³³

Das Gleiche gilt für "*zweifelnde* Erwägungen". Sie sind ein Zeichen von Glaubensschwäche. Einem davon Betroffenen gibt Jakobus einen inspirierten Rat: "Er bitte aber im Glauben, nicht eines *zweifelnd* beurteilend; denn der *zweifelnd* Beurteilende gleicht *dem* Wellenschlag des Meeres, vom Wind *getrieben* und *umher* geschleudert." (Jak 1.6)

Das Gotteshandeln in unserem Leben nicht anzuzweifeln, hat das zur Folge, was Paulus im nächsten Vers beschreibt.

Phil 2.15 – "... auf dass ihr Untadelige und Unschuldige"³⁴ werdet, makellose Kinder Gottes *inmitten* einer krummen und verkehrten Generation, *innerhalb* derer ihr leuchtet wie Lichthüter³⁵ in dem Kosmos, ..."

de (WOKUB/849); Wohlmeinen (DÜ).

³²*zweifelnde* Erwägung – (*dialogismos*) 14x – eigentl. die Berechnung, dann das Nachdenken und Erwägen, 1) das, was Jemand bei sich denkt, 2) der Zweifel (Sch).

³³ 1Kor 10.10

³⁴ **unschuldig** – ἀκέραιος (*akeraios*) 3x, Mt 10.16; Röm 16.19 ; Phil 2.15 – eigentl. unvermischt; metaph. ohne Falschheit, unschuldig (Sch); ohne Hörnlein (DÜ); unvermischt (PF); ohne arglistige *Neigung* (KNT).

³⁵ **Lichthüter** – φωστήρ (*phōstēr*) 2x, EH 21.11 – setzt sich zusammen aus φῶς (*phōs*) Licht und τηρέω (*tērēō*) hüten (WOKUB); der Erleuchtende, das, was leuchtet, die Himmelslichter, die Sterne, der Lichtglanz (Sch).

Die konjunktive und mediale Form des hier genannten Wortes "werden" macht deutlich, dass es, wie oben schon im Vers 12 mit dem Verb "herabwirken" erklärt, nicht um ein aktives Handeln geht, sondern um eine Folge des *Innenwirkens* Gottes; d.h. dass ich Ihn machen lasse.

Schauen wir noch auf die beiden Adjektive "untadelig" und "makellos". Bei einem Vergleich aller Vorkommen entsteht der Eindruck, dass sich ἄμεμπτος (*amemptos* = *untadelig*)³⁶ mehr auf das jetzige, irdische Leben bis hin zur Vollendung bezieht, während ἄμωμος (*amōmos* = *makellos*)³⁷ mehr auf die künftige geistliche Herrlichkeit abzielt.

● Zu "untadelig" = irdischer Bezug:

In Phil 3.6 stellt Paulus z.B. fest, dass er "gemäß *der* Gerechtigkeit, der im Gesetz, untadelig geworden" ist. Das ist ein Bezug zu seinem irdischen Leben als Pharisäer.

In 1Thes 2.10 beschreibt Paulus sein Verhältnis, und das seiner Mitarbeiter, zu den Thessalonichern, wenn er sagt: "Ihr *seid* Zeugen und ^d Gott, wie huldig und gerecht und untadelig wir *gegenüber* euch, den Glaubenden, wurden."

Als dritten Zeugen möchte ich noch Hebr 8.7 erwähnen. Den Alten Bund betreffend, heißt es dort: "Denn wenn jener vorherige *Bund* untadelig *gewesen* wäre, so wäre kein Ort für einen zweiten gesucht worden."

● Zu "makellos" = geistliche Herrlichkeit:

In Eph 1.4 spricht Paulus von den Auserwählten, und sagt: "... dass wir Heilige und Makellose vor ihm sind in Liebe."

In Eph 5.27 erklärt er, dass Christus die Ekklesia "heilig und makellos neben sich stellt".

³⁶ Vorkommen: 2x adv. 1Thes 2.10; 5.23; 5x adj. Lk 1.6; Phil 2.15; 3.6; 1Thes 3.13; Hebr 8.7.

³⁷ Vorkommen: Eph 1.4; 5.27; Phil 2.15; Kol 1.22; Hebr 9.14; 1Petr 1.19; Jud 24; EH 14.5.

In Kol 1.22 sagt er, dass Christus die Ekklesia "makellos und un-anklagbar vor Sein Angesicht stellt".

Auch hier mögen die drei Zeugen genügen, um diese Tendenz zu erläutern.

In unserem Text weist Paulus noch darauf hin, dass wir "Kinder Gottes *in*mitten einer krummen und verkehrten Generation" sind. Die Bezeichnung "Kinder Gottes" finden wir 10x im Neuen Testament.³⁸

In Röm 8.16 stellt Paulus diesbezüglich fest, welche Quelle diese Tatsache bezeugt, wenn er sagt: "Der Geist selbst zusammenbezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind." Der Geist "zusammenbezeugt", dass es eine lebensmäßige Vereinigung gibt, nicht nur eine Adoption. Hier steht wörtlich "zusammenbezeugen dem Geist unserem", nicht "mit unserem"!³⁹ Das "Zusammen" erfordert mindestens einen weiteren Zeugen. Dieser ist aber hier, aufgrund der grammatischen Struktur, nicht unser eigener Geist.

Jesus hat genau erklärt, wie die göttliche Information vom Vater über den Sohn zum Geist gelangt.⁴⁰ Der Geist unternimmt keine eigenständige Aktion, sondern hält sich an das lebende Wort. Wenn daher der Geist zusammen mit einem zweiten Zeugen etwas bezeugt, dann kann dieser zweite Zeuge nur das lebende Wort Gottes selbst sein.

Die aus Gott "gewordenen" Söhne sind auch Kinder (s.o.), wodurch die Zugehörigkeit zur Familie und die göttliche Abstammung nochmals deutlich bestätigt wird. Darauf weist Paulus im Anschluss an Röm 8.16 hin, wenn er sagt: "Wenn aber Kinder, so auch Erben,

³⁸ **Kinder Gottes** – 10x, davon 4x bei Paulus; Joh 1.12; 11.52; Röm 8.16,21; 9.8; Phil 2.15; 1Jo 3.1,2,10; 5.2.

³⁹ τὸ πνεῦμα συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν
Der Geist zusammenbezeugt dem Geist unserem ...

⁴⁰ Joh 16.13,14 – "Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt^{kj}, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, da er aus dem Meinen nehmen wird und euch verkünden wird."

Erben Gottes, sodann ^{zS}Miterben Christi." Die Kinder sind demnach auch Erben, wodurch die Zugehörigkeit zur Familie zusätzlich bestätigt wird.

Ein zweiter Aspekt, den Paulus in Phil 2.15 erwähnt, ist die Tatsache, dass "Kinder Gottes" wie "Lichthüter in dem Kosmos leuchten". Schon Jahre vorher hat Jesus in Seiner "Bergpredigt" auf diesen Umstand hingewiesen. In Mt 5.14-16 sagt Er: "Ihr, ihr seid das Licht des Kosmos. *Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, vermag nicht verborgen zu sein. Man zündet aber auch nicht eine Leuchte an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, und sie leuchtet allen, die im ^dHause sind. Also lasst euer ^dLicht vor den Menschen leuchten, damit sie eure ^didealen Werke wahrnehmen und euren ^dVater, den in den Himmeln, verherrlichen.*"

Der Apostel Paulus hat diese Tatsache dann weiter erklärt, und auf die Quelle hingewiesen. In Eph 5.8 stellt er fest: "Denn einst wart ihr Finsternis, nun aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder *des* Lichts!" Wir "leuchten" nicht aus uns, sondern es ist "Licht im Herrn", was wir als Familienglieder (Kinder) in diesen Kosmos darstellen.

Gott ist Licht (1Jo 1.5) ebenso der Gottessohn, deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der Apostel Paulus diesen "Familiengedanken" auch in 1Thes 5.4,5 bezüglich der "Söhne" zur Sprache bringt, wenn er sagt: "Ihr aber Brüder, seid nicht in Finsternis, auf dass der Tag euch gleichwie *ein* Dieb ergreife; denn ihr alle seid Söhne *des* Lichtes und Söhne *des* Tages; nicht sind wir *der* Nacht, aber *auch* nicht *der* Finsternis *zugehörig*." (Vgl. Joh 12.36)

Im letzten Vers unseres Textes weist Paulus noch auf einen wichtigen Umstand hin, nämlich, damit man als Lichthüter leuchten kann, muss man das Wort des Lebens "auf sich haben".

Phil 2.16 – "... das Wort des Lebens auf euch habend, mir ^hzum Ruhm hinein in *den* Tag Christi⁴¹, dass ich nicht ins Leere

⁴¹**Tag Christi** – 1Kor 1.8; 5.5; 2Kor 1.14; Phil 1.6,10 – der Tag des Herrn Jesus (Christi Jesu, Christi, Jesu) ist zu unterscheiden vom Tag des Herrn, Tag Gottes, Tag des Menschensohnes (vgl. alle Stellen zu diesem

lief, aber *auch* nicht ins Leere mich abmühte."

Wer oder was ist das Wort des Lebens, und wie wirkt es?

In 1Jo 1.1 berichtet Johannes Folgendes: "Was von Anfang *an* war, was wir gehört haben, was wir *mit* unseren ^d Augen gesehen haben, was wir geschaut und unsere ^d Hände berührt haben, betreffs des Wortes des Lebens, *das verkünden wir.*"

Wen oder was haben denn die Lernenden als "Wort des Lebens" "gesehen" und "berührt"? Natürlich Jesus selber, und dies sogar noch nach Seiner Auferstehung.⁴² Er ist später auch noch einmal dem Johannes erschienen, und hat ihn berührt und zugesprochen. In EH 1.17,18 berichtet uns Johannes davon, was geschah: "Und er legte seine Rechte auf mich, sagend: Fürchte dich nicht. Ich, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend."

Petrus hat unter Geistesleitung Ähnliches formuliert. In 1Petr 1.23 beschreibt er, woraus der Glaubende "geworden" ist, nämlich: "... wiedergeworden nicht aus verderblichem Samen, sondern aus unverderblichem, durch das lebende und bleibende Wort Gottes."

Das personifizierte Wort Gottes, unser Herr und Haupt, hat das gleiche Gottesleben wie auch der Vater. Christus bestätigt das, wenn Er sagt: "Denn so wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben *zu* haben in sich selbst." (Joh 5.26)

Was die Wirkung des lebenden Wortes betrifft, kann man folgende Hinweise finden.

- Joh 14.6 – "Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater, außer durch mich." Ohne das "lebende Wort" gibt es kein Leben. (Vgl. Joh 6.63)
- Hebr 4.12 – "Denn lebend ist das Wort Gottes und wirksam und schneidender als jedes zweimündige Schwert und

Thema im Anhang von KK-Band 9 oder 10).

⁴² Joh 20.27

durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, sowohl *der* Gelenke als auch *des* Markes^{pl}, und *ist* Richter der Absichten und Gedanken des Herzens."

Diese lebende Wort ist "innenwirksam" und "durchdringend". Es führt richterliche Entscheidungen herbei.

Paulus spricht in unserem Text noch davon, dass man das Wort des Lebens "auf sich haben" sollte. Wie verstehen wir das?

In Phil 1.27 wird deutlich, dass das Wort "auf sich zu haben", mit dem Wandel zu tun hat: "Allein, *wandelt als* Bürger würdig des Evangeliums des Christus, auf dass, sei es kommend und euch wahrnehmend, sei es abwesend, ich ^d euch betreffend höre, dass ihr steht in einem Geist *und* einer Seele *als* zusammen Kämpfende im Glauben des Evangeliums."

Diesen geistgeleiteten "Wandel" vergleicht Paulus an anderer Stelle mit einem offenen Brief, wenn er in 2Kor 3.2 sagt: "Unser Brief seid ihr, eingeschrieben worden in eure Herzen, erkannt und gelesen von allen Menschen." Die Menschen "sehen" einen Unterschied im Verhalten dessen, der das Wort "auf sich hat" und dem, wo das nicht der Fall ist.

Das "auf sich haben" des Wortes kann man auch mit einem Spiegel vergleichen. Davon spricht Paulus in 2Kor 3.18, wenn er sagt: "Wir alle aber, *mit* ^hnenthülltem Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden^{pp} umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit ^hzu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*."

Auf diese Art und Weise empfangen auch die Engel eine Lehrstunde. In Eph 3.10 weist Paulus, indem er heilsgeschichtliche Zusammenhänge erklärt, wie folgt darauf hin: "... auf dass nun den Anfänglichen und den Autoritäten in den Aufhimmlischen durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit ^d Gottes bekannt *gemacht* werde." Auch die Engel "sehen" demnach das Wort, welches "auf uns ist".

Zusammenfassend lässt sich Folgendes sagen:

- Phil 2.12,13 – Wir sollten Gott an uns wirken lassen, weil Er der Wirkende ist.
- Phil 2.14 – Wir sollen nicht am Gotteswirken in unserem Leben zweifeln. Er macht keine Fehler.
- Phil 2.15 – Deshalb sind wir "Lichthüter" in diesem Kosmos.
- Phil 2.16 – Auf diese Weise haben wir das Wort des Lebens "auf uns".

Amen.

Folgende Punkte sprechen für den Apostel Paulus als Verfasser des Briefes an die Hebräer:

1. Apg 9.15 - Paulus sollte den Namen Jesu zu den Söhnen Israels tragen.
2. Apg 21.28 - Paulus sollte wegen der Reaktion der Juden unbekannt bleiben.
3. Hebr 3.1 - Paulus sollte ungenannt sein, weil es um einen höheren Apostel ging! Niemand sonst im NT hat den erhöhten Christus in seiner Herrlichkeit und seinen Ämtern so wunderbar dargestellt.
4. Hebr 13.23,24 - der Schreiber befand sich mit Timotheus zusammen in Italien; das lässt auf Paulus schließen.
5. In alten Handschriften (z.B. CODEX SINAITICUS oder CHESTER-BEATTY-PAPYRUS II [3.Jh.]) ist der Hebräerbrief zwischen den Paulusbriefen angeordnet.
6. Hebr 2.10; 12.8 - nur Paulus nennt die Leibesglieder Söhne. (außer EH 21.7; beachte in dieser Verbindung jedoch Ziff 7 u. 1Thes 5.28 [KK]!)
7. Hebr 13.25 - Grußformel des Paulus nach 2Thes 3.17! Wenn dies eine Fälschung wäre, hätte der Heilige Geist sie zugelassen.
8. 2Petr 3.15ff - Paulus hat mindestens einen Brief an "Hebräer" geschrieben. (2Petr 3 i.V.m. Hebr 12.22)

9. Hebr 10.30 - interessante Textübereinstimmung - s. Hebr 10.30 (KK).
10. Hebr 10.34 - s.a. Anmerkung zu "desmiois" (KK).
11. Hebr 8.6; 9.26 - $\nu\upsilon\iota\ \delta\epsilon$ (*nyni de*) 18x in dieser Form im NT nur bei Paulus zu finden – Röm 3.21; 6.22; 7.6,17; 15.23,25; 1Kor 12.18; 13.13; 15.20; 2Kor 8.11,22; Eph 2.13; Kol 1.22; 3.8; Phim 9,11; Hebr 8.6; 9.26.
12. Hebr 13.5 (KK) - i. V. m. Kol 1.25 hat Paulus das Wort vervollständigt.
13. Hebr 13.6 - $\theta\alpha\rho\rho\acute{\epsilon}\omega$ (*tharreō*) kommt in dieser Form nur hier und in 2Kor 5.6,8; 7.16; 10.1,2 vor.

Die Zahl 13 nach Weinreb:

Das Ewige hat die **Seite des Feuers**, das in einem Moment alles aufheben kann.

Das 13. schreibt man **EChAD** = 1-8-4 = **13** = **Einheit**.

"Sch'MA JiSsRaEL: ADoNaJ ÄLoHeJNU ADoNaJ **EChAD**".

Höre Israel, der HErr, Gott ist Einer. 5Mo 6:4

Die 13 scheint die Einheit zu geben,

die 12 nicht = 6 Stämme zum Fluch und 6 zum Segen.

Das 13. verbindet die 6 + 6 wie beim Leuchter 7 die 3 + 3.

Auch das 7. gibt die Antwort - die Primzahl.

Von Josef **der Jüngste** wird schließlich **der 13.**

Ephraim, eine Frucht, die doppelt ist. 1Mo 48:14

Die 12 ist die Art, wie man in der Welt die Zeit rechnet.

Das Sonnenjahr hat mit dem Mondmonat nichts zu tun.

Man übergeht den Unterschied im Jahr von Mond- zum Sonnenjahr.

Der Mond hat Vollmond und nicht der Monat.

Im jüd. Brauch ist **ein Junge mit 13 Jahren volljährig.**

Man weiß im Judentum, dass das Sonnenjahr mehr gibt und schiebt **7 x in 19 Jahren einen Schaltmonat** ein.

Im Islam kennt man nur das Mondjahr ohne Ausgleich.

Den 12. Monat der Fische (Adar) schiebt man noch einmal ein.

Die 13 ist entscheidend bei Mose und bei Ester.

4Mo 29.13,14; Jos 19:6; 21:4 1Chron

6:45,47 Est 3:12,13; 8:12; 9,1,17

Die 12 ist die weibliche Zahl und die 13 die männliche.

Der 13. ist wie ein Einfall, man kann es nie gezielt erreichen.

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE- CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
^α	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NHT	Naphtali Tur Sinai
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plusquamper- fekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELB	Eiberfelder Bibelübersetzung	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
ELO	Unrev.Eiberfelder Bibel 1905	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von"
^{Fn}	Fußnote	w.	wörtlich
fr.	frei übersetzt	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
^{kj}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar- thur		
